

Johannes Gerwin

## Gleichberechtigung der Medien

### Laura Mellos intermediale Performance zwischen Musik, Text, Video und Körper

„In the beginning there was the urge to move“: Die ersten Worte Laura Mellos in ihrer Performance *Spinning*, die im Rahmen des Festivals *Radical Sounds Latin America* 2020 in Berlin aufgeführt wurde, erwecken Assoziationen an die Schöpfungsgeschichte der Bibel: In Johannes, 1:1 heißt es: „In the beginning was the word“. Die Entstehung der Welt, die Schöpfungsgeschichte, wird in *Spinning* in kleinerer Form wiedererlebt.

Beginnend mit Silben- und Wortfetzen imitiert Mello die Genese des Wortes, des Satzes und der Sprache. Minutenlang hallen lediglich gesampelte Laute durch die Mauern des Radialsystems, bis das erste Mal ein vollständiger, gesprochener Satz Platz in Mellos Performance findet. Untertitelartig unterstützt und erleichtert der Text auf der hinter der Künstlerin platzierten Leinwand den Wortfindungsprozess.

Für *Spinning* sind auf der Bühne ein Mikrofonständer, ein Beamer, eine Leinwand sowie ein Instrumententisch mit Laptop, einem Moog-Synthesizer und ein Pandeiro, ein traditionelles brasilianisches Tamburin, das in der Volksmusik gleichwertig wie in der Populärmusik verbreitet ist,<sup>1</sup> aufgebaut. Daneben befinden sich einige Becken. Die Instrumentenauswahl der brasilianisch-deutschen Künstlerin fügt sich gut in das lateinamerikanische Festival ein: *Spinning* wurde speziell für diesen Rahmen komponiert.<sup>2</sup>

Laura Mello nutzt im Verlauf des Stücks verschiedene Teile der großen Bühne: Sie wechselt zwischen der Position hinter dem Instrumententisch und einer schräg rechts gegenüber verorteten Position. Mello entscheidet sich für verschiedene Ausdrucksformen im Verlaufe des Stücks: Sie spricht, teilweise mit gesangsähnlicher Artikulation, führt tänzerische Kreisbewegungen durch (ihr Kostüm ist von Lisa Simpson, agente costura, entworfen), spielt auf dem Pandeiro und steuert die Wiedergabe der verschiedenen voraufgenommenen Musik-, Geräusch- und Textteile.

Das Werk ist Teil der Reihe *Composing for Many Media Including Me*, die die Künstlerin ab 2008 entwickelt: Bestehend aus Solo-Performances untersucht Mello intermediale Zusammenhänge mit dem Ziel der Gleichberechtigung aller Medien. So ist auch bei jeder ihrer Kompositionen der Startpunkt ein anderer: Teilweise entsteht ein Stück aus einer musikalischen Idee, aus einem Videokonzept oder entwickelt sich aus Textteilen. Für *Spinning* stand, laut Mello, am Anfang die Videoidee:<sup>3</sup> Die Aufnahme von Bäumen aus der Froschperspektive mit einer sich drehenden Kamera.

Welcher Medienbegriff liegt insgesamt zugrunde, mit dem sich Mello in ihrer Kompositionsserie beschäftigt? Diese Frage führt zurück zu Marshall McLuhan, einem der Pioniere der Medientheorie: Er begreift Medien als Extension des menschlichen Körpers, die unser Denken und damit auch die Gesellschaft an sich verändern: „The medium is the message“.<sup>4</sup> Der Fokus verschiebt sich vom Inhalt auf die Medien, die diese Inhalte vermitteln<sup>5</sup> und welchen Einfluss diese Medien auf ihre transportierten Inhalte nehmen.<sup>6</sup> Mello versteht neben dem Text, Video und Klang auch sich selbst als Medium. Mit der Gleichstellung aller Medien versucht die Künstlerin die Eigenschaften und Eigenheiten der Medien herauszustellen: Die Gewichtung untereinander wird nicht durch die menschliche Entscheidung und Bearbeitung vorgenommen, sondern wird abgegeben an das reine Medium an sich. Die Erwartungshaltung, die das Publikum an ein einzelnes Medium hat, wird von Mello bewusst angenommen. Dazu zählt auch der menschliche Körper, die Komponistin bezieht sich selbst als Performerin in dieses Netz von Medien mit ein und steht gleichberechtigt neben ihnen. *Spinning* besteht zu Teilen aus vorkomponierten Teilen, lässt aber auch bewusst Raum zur Improvisation.<sup>7</sup> Diese Abgabe von Kontrolle fügt sich ebenfalls gut in das Konzept der Performance und der Werkreihe.



Abb. 1: Laura Mello: *Spinning* (2020). Foto © Udo Siegfriedt

Das Stück dreht sich wortwörtlich um seinen Titel: Spinning. In den Schlussminuten der intermedialen Performance steigert sich die Intensität aller verwendeten Medien bis in ihren Klimax: Laura Mello intensiviert ihre immer heftiger werdenden tanzenden Kreisbewegungen, die ebenfalls sich drehenden und einander überlagernden Bilder von Bäumen auf der Leinwand gewinnen an Geschwindigkeit und der vorher rhythmische Klang der Trommeln verschwindet langsam zugunsten eines kreischenden, schrillen Geräusches, das in Intensität und Lautstärke zunimmt, bis es einzig und allein im Raum steht. Der Klang erinnert an ein Alarmsignal und entstammt vermutlich dem Moog-Synthesizer. Auch der über die komplette Länge des Stücks entwickelte Text wiederholt sich und parallel dazu erklingen über bestimmte Strecken repetitive Rhythmen. Dadurch ist die Erzeugung maximaler Harmonie aller Ebenen erreicht. Kein Medium sticht heraus, kein Medium dominiert das Geschehen.

Das Stück endet mit den gesprochenen Worten Mellos: „This is not a message from outer space, but this is a message: Out!“.

Die sich über die halbstündige Performance entwickelte Entstehung der Sprache findet somit hier ihr Ende. Nachdem die Musik bereits verstummt ist und auch das Bild auf der Videoleinwand erloschen ist, verlässt mit Laura Mello das letzte Medium die Bühne.

## Endnotes

- 1 Vgl. Béhague, Gerard H., „Brasilien, Volksmusik und traditionelle Musik, Allgemeine Charakteristika“ in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016 ff., <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/594136> (veröffentlicht Februar 2023).
2. Vgl. Mello, Laura, „Composing for Many Media Including Me“, <https://lauramello.org/composing-for-many-media-including-me/>, 2018, (letzter Zugriff: 23.08.2025).
3. Vgl. Mello, Laura in einer E-Mail an Johannes Gerwin, 11.06.2025.
4. McLuhan, Marshall „The Medium Is the Message“ in: Understanding Media: The Extensions of Man, editiert von W. Terrence Gordon, Richmond 2003, S. 19.



Abb. 2: Laura Mello: *Spinning* (2020). Foto © Udo Siegfriedt

5. Vgl. Sprenger, Florian, „Warum ist das Medium die Botschaft?“, in: *Medien verstehen: Marshall McLuhans Understanding Media*, hg. von Till A. Heilmann, Jens Schröter, Lüneburg 2017, S. 39–57, hier S. 40.
6. Ebd., S. 41.
7. Mello, Laura in einer E-Mail an Johannes Gerwin, 11.06.2025.

## Literatur

Béhague, Gerard H., „Brasilien, Volksmusik und traditionelle Musik, Allgemeine Charakteristika“ in: MGG Online, hg. von Laurenz Lüttenken, New York, Kassel, Stuttgart 2016 ff., <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/594136> (veröffentlicht Februar 2023).

Mello, Laura, „Composing for Many Media Including Me“, <https://laura-mello.org/composing-for-many-media-including-me/>, 2018, letzter Zugriff: 23.08.2025.

Mello, Laura: „Spinning“, [Composing for many media including me], (Radialsystem, Berlin, 3.10.2020), Radical Sounds Latin America 2020, veröffentlicht: 25.10.2020, <https://www.youtube.com/watch?v=q4Nv19FNrXA> (letzter Zugriff: 25.08.2025).

McLuhan. Marshall “The Medium Is the Message” in: *Understanding Media: The Extensions of Men*, hg. von W. Terrence Gordon, Richmond 2003, S. 19.

Sprenger, Florian, „Warum ist das Medium die Botschaft?“, in: *Medien verstehen: Marshall McLuhans Understanding Media*, hg. von Till A. Heilmann, Jens Schröter, Lüneburg 2017, S. 39–57.

## Abbildungen

Laura Mello während ihrer Aufführung von *Spinning* beim Festival Radical Sounds Latin America (Radialsystem, Berlin, 3.10.2020), Fotos © Udo Siegfriedt. Mit freundlicher Genehmigung von Laura Mello.

## Zusammenfassung

Laura Mellos Komposition *Spinning* (2020) für Stimme, Elektronik, Synthesizer, Schlagzeugbecken+Transducer, Video und Bewegung, Teil ihrer Performance Reihe *Composing for many media including me* (2018–), wird im Beitrag analysiert und in Bezug auf den Medien-Begriff untersucht.

## Autor

Johannes Gerwin studiert Musikwissenschaft im Masterstudiengang Musik, Sound, Performance an der Freien Universität Berlin.

**Titel**

Johannes Gerwin, *Gleichberechtigung der Medien.*

*Laura Mellos intermediale Performance zwischen Musik, Text, Video und Körper*, in: kunsttexte.de, Nr. 3, 2025, S. 17–20, www.kunsttexte.de.

DOI: <https://doi.org/10.48633/ksttx.2025.3.113455>